

Modèle CCYC : ©DNE

Nom de famille (naissance) :


(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)

Prénom(s) :

N° candidat : N° d'inscription :

(Les numéros figurent sur la convocation.)

Né(e) le : / /



1.1

ÉPREUVES COMMUNES DE CONTRÔLE CONTINU

CLASSE : Première

VOIE : Générale Technologique Toutes voies (LV)

ENSEIGNEMENT : LV allemand

DURÉE DE L'ÉPREUVE : 1h30

Niveaux visés (LV) : LVA **B1-B2** LVB **A2-B1**

Axe de programme :1

CALCULATRICE AUTORISÉE : Oui Non

DICTIONNAIRE AUTORISÉ : Oui Non

Ce sujet contient des parties à rendre par le candidat avec sa copie. De ce fait, il ne peut être dupliqué et doit être imprimé pour chaque candidat afin d'assurer ensuite sa bonne numérisation.

Ce sujet intègre des éléments en couleur. S'il est choisi par l'équipe pédagogique, il est nécessaire que chaque élève dispose d'une impression en couleur.

Ce sujet contient des pièces jointes de type audio ou vidéo qu'il faudra télécharger et jouer le jour de l'épreuve.

Nombre total de pages : 5

SUJET LANGUES VIVANTES : ALLEMAND

EVALUATION 2

Compréhension de l'écrit et expression écrite

Niveaux visés LVA: B1-B2 LVB: A2-B1	Durée de l'épreuve 1h30	Barème : 20 points CE: 10 points EE: 10 points
--------------------------------------------------	---------------------------------------	-------------------------------------------------------------

L'ensemble du sujet porte sur l'**axe 1** du programme : **Identités et échanges**

Il s'organise en deux parties :

- 1- Compréhension de l'écrit
- 2- Expression écrite

Vous disposez tout d'abord de **cinq minutes** pour prendre connaissance de l'**intégralité** du dossier.

Vous organiserez votre temps comme vous le souhaitez pour **rendre compte en allemand** du document écrit (en suivant les indications données ci-dessous – partie 1) et **pour traiter en allemand le sujet d'expression écrite** (partie 2).

Titre du document : Alte Heimat, neue Heimat

1. Compréhension de l'écrit

a) **Texte A und B:**

Lesen Sie beide Texte. Geben Sie wieder, was Sie verstanden haben. Beachten Sie dabei folgende Punkte:

- das gemeinsame Thema beider Texte;
- die wichtigen Etappen im Leben von Moriz Scheyer (Text A);
- die verschiedenen Definitionen von « Heimat » (Text B).

b) **Text B**, Zeile 3 und 4 steht:

„Es scheint so zu sein, dass es in unserer Zeit wieder modern ist, über Heimat zu reden...“

Erklären Sie diese Situation durch den heutigen Kontext.

c) **Text A:**

Moriz Scheyer hat seinem Bericht den Titel: „Selbst das Heimweh war heimatlos“ gegeben.

Erklären Sie diesen Titel in dem Sie sein Leben vor und nach 1938 vergleichen.

Text A

Selbst das Heimweh war heimatlos

1 *In einem 2017 veröffentlichten Bericht erzählt der jüdische Emigrant Moriz Scheyer von seiner verlorenen Heimat Österreich, der Angst ums Überleben und seine neue Heimat.*

5 Geboren wurde Moriz Scheyer am 27. Dezember 1886 in Focsani im heutigen Rumänien in eine jüdische Familie, er wuchs aber in Wien auf, wo er 1911 sein Studium abschloss. Noch vor dem Beginn des Ersten Weltkrieges begann er für das "Neue Wiener Tagblatt" zu schreiben. Scheyer war ein großer Liebhaber Frankreichs, für ihn waren dieses Land, dessen Sprache und Kultur eine Leidenschaft - und umso größer war sein Glück, als er nach dem Ende des Ersten
10 Weltkrieges Korrespondent der "Neuen Wiener Tagblatts" in Paris wurde.

1924 kehrte Scheyer nach Wien zurück und wurde Leiter des Feuilletons seiner Zeitung, eine Funktion, die er bis zum "Anschluss" im März 1938 innehaben sollte. In dieser Position schloss Scheyer Bekanntschaft mit vielen Künstlern der damaligen Zeit, etwa den Schriftstellern Arthur Schnitzler, Joseph Roth und Stefan Zweig.

15 Mit dem "Anschluss" im März 1938 fand Scheyers gewohntes Leben in den besten Wiener Kreisen ein abruptes Ende, und schon wenige Tage danach verlor er seinen Posten beim Tagblatt. Fünf Monate später konnte er mit seiner Frau Wien in Richtung Paris verlassen. Doch Scheyer wurde von seinem geliebten Frankreich bitter enttäuscht. Er stieß in Paris in den besten Fällen auf wohlwollende Ignoranz, in
20 den meisten allerdings auf Ablehnung; seine Warnungen vor dem nationalsozialistischen Deutschland wurden kaum ernst genommen.

Als der Krieg schließlich begann, flüchteten Scheyer und seine Frau heimlich über die Grenze in die *zone libre*, also in jenen Teil Frankreichs, der noch nicht von deutschen Soldaten besetzt war. Ein kommunistischer Widerstandskämpfer brachte
25 die Familie in einem Kloster¹ in der Dordogne, wo sie für den Rest des Krieges Unterschlupf fand².

Die Landung der Alliierten in der Normandie im Juni 1944 war schließlich eine erlösende Nachricht, und bald darauf ging das Leben im Verborgenen zu Ende. Scheyer standen 1945 nun wieder alle Wege offen, doch das Erlebte belastete ihn
30 zu sehr und er fühlte sich zu alt für einen Neuanfang. Er beantragte zwar einen österreichischen Reisepass und bekam ihn auch, dennoch kehrte er nie wieder nach Wien zurück. Scheyer und seine Frau blieben in ihre neue Heimat, der Dordogne.

Nach einem Artikel aus der *Wiener Zeitung* von Christian Hütterer, 24. September 2017

¹ das Kloster : le cloître

² Unterschlupf finden : trouver refuge

Text B Auf der Suche nach dem Zuhause

1 Kaum ein Wort in der deutschen Sprache löst derart tiefe Emotionen aus wie das
Wort „Heimat“. Heimat – das klingt nach Wohlbehagen³. Menschen wollen heim,
suchen nach einem Zuhause, nach Heimat. Es scheint so zu sein, dass es in
5 die Rede, von Willkommenskultur, von alter und neuer Heimat, in der man Wurzeln
schlagen⁴ möchte.

Das Thema „Heimat“ erlebt in Zeiten der Globalisierung eine Renaissance. Das mag
damit zusammenhängen, dass wir heute mehr denn je über unseren Planeten
wissen und umso mehr nach einem festen Platz suchen, den wir dann Familie,
10 Zuhause oder Heimat nennen. Heimat bedeutet für jeden etwas anderes: hier eine
Erdverbundenheit, dort eine Kultur oder ein Gefühl der Authentizität. In seiner
Trauerrede⁵ über Altkanzler Helmut Schmidt sagte der Hamburger Bürgermeister
Olaf Scholz: „Von Helmut Schmidt haben wir immer wieder aufs Neue gelernt, wie
wichtig Heimat ist. Für ihn hieß diese Heimat Hamburg. Als Politiker und Publizist hat
15 Helmut Schmidt Deutschland, Europa und die Welt geprägt. Zuhause aber war er
hier in der Freien und Hansestadt – kulturell, intellektuell und persönlich.“

Die neue Sicht⁶ auf Heimat hängt sicher auch mit den Bildern von flüchtenden
Menschen zusammen, die zurzeit in unser Land strömen⁷ und denen man die
Heimat genommen hat. In Havixbeck lud der Heimatverein kürzlich Flüchtlinge ein,
20 um ihnen ihre neue Heimat nahezubringen. „Diese Menschen haben ihre Heimat
verloren und sind in einer total fremden Umgebung angekommen. Da müssen wir
behilflich sein“ sagt Initiator Hans-Heinrich Badengoth.

Nach einem Artikel aus *Westfälische Nachrichten* von Johannes Loy, 7. Dezember 2015

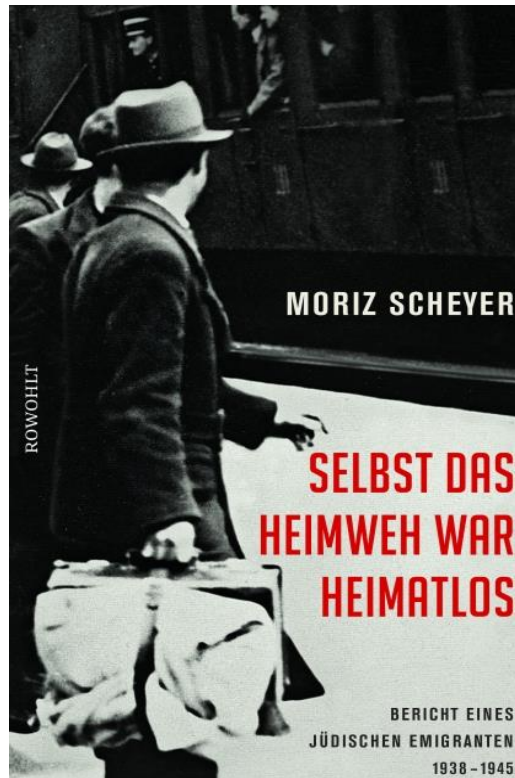
3 das Wohlbehagen : le bien-être
4 Wurzeln schlagen : prendre racine
5 der Trauerrede : le discours d'éloge funèbre
6 die Sicht : le regard
7 strömen : affluer

2. Expression écrite

Behandeln Sie Thema A oder Thema B (mindestens 100 Wörter)

Thema A

Auf seiner Webseite wirbt der Verleger* Rowohlt für den Bericht von Moriz Scheyer. Schreiben Sie den Text des Verlegers, in dem es darum geht, Menschen Lust zu geben, das Buch zu kaufen.



oder

Thema B

Der deutsche Sänger Herbert Grönemeyer schrieb:



Kommentieren Sie den Satz „Heimat ist kein Ort. Heimat ist ein Gefühl“ indem Sie mit konkreten Beispielen erklären, was für Sie persönlich Heimat bedeutet.